

„FÜR EINE HÖHERE REPRÄSENTATIVITÄT DER SOZIALPARTNER IM SPORTSEKTOR: DAS ROW THE BOAT – PROJEKT“

Gründung eines Komitees für den sozialen Dialog im Sportsektor. Aus dem BSDSS Projekt kann geschlussfolgert werden, dass der **sektorale soziale Dialog die richtige Form der Diskussion von Fragen zu Beschäftigung, Arbeitsbedingungen, und Berufsausbildung ist**. In den Empfehlungen des BSDSS Projektes wurde ausdrücklich gefordert, dass sich die **europäischen Sozialpartner weiterentwickeln, um ihre Repräsentativität** in den EU-Ländern zu **verbessern**, bevor der Antrag zur Bildung des Komitees bei der Kommission eingereicht werden kann. Unter diesem Gesichtspunkt wird das RBT Projekt durchgeführt.

● Der Projektaufbau

In der Anfangsphase des Projektes werden folgende Aufgaben bewältigt:

- **«2 Karten der 100»** womit die Bestimmung existierender Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen, Sozialpartner in den 25 EU-Mitgliedstaaten (zum 31.12.2006) und innerhalb der 4 genannten Sportkategorien von EASE gemeint ist,
- **Überblick über die Sportsysteme der EU:** die Organisation von Sport in den EU-Mitgliedstaaten beeinflusst die Struktur und Ausprägung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen.

Im Anschluss findet die zeitgleiche Annäherung der Sozialpartner auf **3 verschiedenen Ebenen statt:**

EBENE 1 – NATIONALE SOZIALPARTNER, DIE BEREITS AUF EU-EBENE ORGANISIERT SIND,

EBENE 2 – NATIONALE SOZIALPARTNER, DIE NOCH NICHT AUF EU-EBENE ORGANISIERT SIND,

EBENE 3 – LÄNDER OHNE NATIONALE SOZIALPARTNER IM SPORTSEKTOR ODER SOLCHE, IN DENEN SOZIALPARTNER IM SPORTSEKTOR EXISTIEREN, DIE JEDOCH WEDER OFFIZIELL ANERKANNT NOCH AUF EU-EBENE ORGANISIERT SIND.

Ab hier werden **4 Teams aus 2 Organisationen** ihre Arbeit aufnehmen, wobei sich jedes Team aus je einem Vertreter von EASE und einem Vertreter von EURO-MEI zusammensetzt.

Auf EBENE 1 besteht die Aufgabe der Projektmanager mit Unterstützung des Teams 1 darin, die Kontaktaufnahme und –pflege mit den europäischen Sozialpartnern des Sportsektors weiterzuführen.

Dazu wird EURO-MEI seine Erfahrungen mit sozialen Dialogen in anderen Sektoren mit EASE teilen. Es werden Kontakte mit Sozialpartnern und Vertretern des Profifußballs aufgenommen. → Team 1 (SkillsActive  + Fes-UGT ) wird des Weiteren eine Durchführbarkeitsstudie in englischer Sprache für den Antrag zur Bildung eines Komitees für den sozialen Dialog im Sport erstellen.

Auf EBENE 2 geht es hauptsächlich darum, alle Sozialpartner zu bestimmen, die im Inbegriff sind, sich zu organisieren oder die bereits existieren, jedoch noch nicht auf europäischer Ebene organisiert sind sowie die Repräsentativität der identifizierten Sozialpartner einzuschätzen und ihnen in Rundgesprächen die Vorteile einer Organisation auf europäischer Ebene darzulegen.

Jedes Team in Kategorie 2 ist für die Organisation zweier Rundgespräche in folgenden sechs Ländern verantwortlich:

- Team 2 (WOS  + F3C-CFDT ) wird 2 Rundgespräche in **Italien** und **Spanien** organisieren,
- Team 3 (SNELM  + HTF ) in **Finnland** und **Dänemark**,
- und Team 4 (BBF&W  + FNV-Sport ) in **Portugal** und **Deutschland**.

Die genannten Arbeitgeberorganisationen werden in diesen Gesprächen von ihren Erfahrungen mit der Errichtung eines formellen sozialen Dialogs in ihrem Land berichten.

Auf EBENE 3 wird ein leicht abweichendes Verfahren angewendet, wobei hier der Grundstein für einen längerfristigen Prozess gelegt wird.

Das Verfahren besteht aus folgenden Aktivitäten:

- Suche nach und Treffen mit lokalen Einrichtungen (Organisationen der Sportbewegung, Arbeitgeber, Arbeitnehmer usw.) und Behörden (Ministerien für Sport, Beschäftigung, Jugend usw.),
- Teilnahme an Verhandlungen und Einbringung von Erfahrungswerten bei der Bildung nationaler Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen bzw. bei der offiziellen Anerkennung bereits existierender Strukturen, sodass sie bald der Ebene 2 und anschließend der Ebene 1 des Projektes zugeordnet werden können.

Dieser Prozess soll in 4 Zielländern durchgeführt werden, die in der Anfangsphase des Projektes, in den „2 Karten der 100“ ermittelt werden. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei den Ländern zukommen, die im Mai 2004 und Januar 2007 der EU beigetreten sind.

Die Ergebnisse unserer Untersuchungen in den 4 Zielländern werden in einem Bericht (in englischer Sprache) zur Realisierbarkeit der Bildung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen in diesen Ländern zusammengefasst.

Das Projekt wird auf 3 Ebenen und mit 4 Teams organisiert, um Partner des sozialen Dialogs im Sportsektor der EU-Mitgliedstaaten in Abhängigkeit vom Entwicklungsstand des sozialen Dialogs in ihrem Land zu unterstützen.

In den meisten nationalen Sportsystemen hat der traditionelle Sport in Vereinen oder auf freiwilliger Basis die Entstehung von Sozialpartnern verhindert. Obwohl mehr als 800 000 Menschen in der Europäischen Union hauptberuflich im Sportsektor tätig sind und die Professionalisierung der Sportorganisation seit mehr als 20 Jahren schnell voranschreitet, wurde der soziale Dialog als ein Element von sozial-ökonomischer Entwicklung in diesem Sektor weitgehend vernachlässigt oder verdrängt.

In der Absicht, diese Situation zu ändern, möchte das RBT Projekt **den sozialen Dialog im europäischen Sportsektor durch die Förderung existierender Sozialpartner vorantreiben und die Ausbildung von Sozialpartnern in Ländern, in denen der soziale Dialog im Sportsektor noch neu bzw. wenig entwickelt ist, durch die gemeinsame Arbeit von EASE und EURO-MEI fördern.**

Dieses Projekt wird mit der Zielstellung durchgeführt, nach seiner Beendigung die Gründung eines **Komitees für den sozialen Dialog im Sport** zu beantragen.

Folgende **Ziele** sollen mit diesem Projekt erreicht werden:

- einen Überblick darüber gewinnen, welche Sozialpartnerorganisationen im Sportsektor in den EU-Mitgliedstaaten agieren,
- die gegenwärtige Situation des Sektors sowie ihre Auswirkungen auf die Gründung eines Komitees für den sozialen Dialog im Sport mit den europäischen Sozialpartnern des Sportsektors erörtern und analysieren,
- die europäischen Sozialpartner des Sportsektors fördern und ihre Repräsentativität verbessern,
- lokale Einrichtungen und Behörden dabei unterstützen, Organisationen des sozialen Dialogs auf nationaler Ebene offiziell auszubauen,
- den gegenseitigen Konsens über sozialen Dialog im Sportsektor in Europa fördern.

EASE
1, Avenue Pierre de Coubertin
75640 Paris cedex 13 FRANCE
Ph.: +33 (0)1 40 78 29 48
Fax: +33 (0)1 40 78 29 69
Kontakt : Marie Leroux / Emilie Coconnier
ease@cnosf.org
www.easesport.org

EURO-MEI (UNI-Europa)
31, rue de l'Hôpital
1000 Brussels BELGIUM
Ph.: +32 (0)2 235 08 66
Fax: +32 (0)2 235 08 70
Kontakt : Jim Wilson / Marjolein Oorsprong
marjolein.oorsprong@union-network.org
www.union-network.org/mei

DER EUROPÄISCHE SOZIALE DIALOG: EINE EINFÜHRUNG

● Was heißt sozialer Dialog?

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) definiert sozialen Dialog als **alle Arten von Verhandlung, Konsultationen oder einfachem Informationsaustausch zwischen oder unter Regierungsvertretern, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern** zu Themen gemeinsamen Interesses der Wirtschafts- und Sozialpolitik.

- Es kann sich um einen **dreiseitigen Dialog** handeln, an dem die Regierung als öffentliche Stelle beteiligt ist, oder um einen **zweiseitigen Dialog** zwischen Arbeitgeber- und Gewerkschaftsorganisationen, mit oder ohne direkte Beteiligung der Regierung.
- Der Dialog kann **informell** oder **institutionalisiert** sein, wobei er oft eine Mischung aus beiden ist.
- Er findet entweder auf **nationaler, regionaler** oder **Unternehmens-ebene** statt.

- Er kann **berufsübergreifend, sektoral** oder eine Mischung aus beiden sein.

Der soziale Dialog ist ein Impuls für eine erfolgreiche wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

● Der rechtliche Rahmen

Artikel 138 des EG-Vertrags sieht die Anhörung der Organisationen der Sozialpartner auf Gemeinschaftsebene zu Fragen der Beschäftigungs- und Sozialpolitik vor. Die Anhörung muss in zwei Phasen durchgeführt werden: Zuerst hört die Kommission die Sozialpartner zu der Frage an wie eine **Gemeinschaftsmaßnahme ausgerichtet** werden soll, um sich dann in einer zweiten Phase auf den **Inhalt der Gemeinschaftsmaßnahme** zu konzentrieren. Der Dialog zwischen den Arbeitgeber- und Gewerkschaftsorganisationen auf Gemeinschaftsebene kann zur **Herstellung vertraglicher Beziehungen von Vereinbarungen** führen (**Artikel 139**).

● Der branchenübergreifende soziale Dialog

Der branchenübergreifende soziale Dialog betrifft sämtliche wirtschaftlichen Themen und soll den Austausch zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern zu Schlüsselfragen der Beschäftigungs- und Sozialpolitik fördern. Der dreiseitige soziale Dialog ist, bis auf einige wenige Ausnahmen, branchenübergreifend und wurde bisher zu Themen wie dem Zugang zur Berufsausbildung, dem besseren Zugang junger Menschen zum Arbeitsmarkt, der Chancengleichheit von Männern und Frauen sowie der Eingliederung von Langzeitarbeitslosen durchgeführt.

● Der sektorale soziale Dialog

Durch den fakultativen, zweiseitigen Dialogprozess nimmt der sektorale soziale Dialog langsam Form an. Er ist ein wirksames Instrument bei Fragen zur Beschäftigung, Arbeitsorganisation und Verbesserung der Arbeitsverhältnisse, da er **näher am Arbeitsplatz ist und Veränderungen antizipieren kann**. Die Teilnahme am sektoralen sozialen Dialog auf europäischer Ebene erfolgt auf gemeinsamen Antrag der Sozialpartner bei der Europäischen Kommission. **Der Antrag der europäischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter muss folgenden Kriterien entsprechen:**

- Sie müssen spezifischen Sektoren oder Kategorien angehören und auf europäischer Ebene angesiedelt sein.
- Es muss sich um Organisationen handeln, die integraler und anerkannter Bestandteil des Systems von Sozialpartnern des Mitgliedstaates sind, die Fähigkeit zur Verhandlung von Vereinbarungen besitzen und darüber hinaus in mehreren Mitgliedstaaten repräsentativ sind.
- Sie müssen über geeignete Strukturen verfügen, um wirksam in den Ausschüssen mitwirken zu können.

Dieser zweiseitige Dialog bestärkt junge Sektoren wie den Sport in seinen Bestrebungen, seine Diskussionen dem europäischen Modell des sozialen Dialogs anzupassen.

DIE SITUATION IM SPORTSEKTOR

Die Bildung eines Komitees für den sektoralen sozialen Dialog ermöglicht es jedem Sektor, gemeinsame Themen auf europäischer Ebene zu bearbeiten. Für den Sportsektor bietet ein solches Komitee die besten Rahmenbedingungen, da es mit den Bedürfnissen, Fragen und Interessen der Sozialpartner vertraut ist. Streng genommen kann im Sportsektor noch nicht von Sozialpartnern gesprochen werden, da der soziale Dialog nicht in allen Ländern von offiziellen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen durchgeführt wird. In vielen Fällen existiert ein Dialog zu sozialen Angelegenheiten, jedoch ohne eine der Kriterien der Europäischen Kommission für sozialen Dialog entsprechende Organisationsstruktur. Darüber hinaus ist eine Regulierung auf europäischer Ebene nahe liegend, denn bisher existiert nur eine einzige Bestimmung und zwar die Freizügigkeit, die besonders den Profifußball betrifft. Eine Regelung auf europäischer Ebene ist hier normal, denn Arbeiterfreizügigkeit ist bei vielen Berufssportlern der Regelfall. Es bleibt die Frage, von wem diese Regulierung durchgeführt werden sollte und hier könnte der Sportsektor aktiv seine Besonderheiten verteidigen und beweisen, dass er dieser Aufgabe gewachsen ist, anstatt wie bisher rückwirkend zu handeln.

Im Rahmen früherer europäischer Projekte, im Laufe derer das steigende Beschäftigungspotenzial im Sport in den europäischen Ländern ermittelt wurde, konnte festgestellt werden, dass die **Entwicklung eines sozialen Dialogs von allen Teilnehmern als Schlüsselfaktor zur Verbesserung der Professionalität des Sektors angesehen wird.**

2003 wurde das europäische Projekt **«Building the Social Dialogue in the Sport Sector» - BSDSS Projekt** durchgeführt, um die Gründung eines Komitees für den sozialen Dialog im Sport vorzubereiten. Die Projektpartner des von EASE in Zusammenarbeit mit EURO-MEI durchgeführten Projektes sind der Ansicht, dass die soziale Regulierung des Sportsektors in

Zukunft zur Aufgabe der europäischen Sozialpartner wird und nicht wie bisher die ausschließliche Verantwortung der Europäischen Kommission und der Sportbewegung bleibt.

● Definitionen des Sportsektors

Die erste Aufgabe ist die Bildung eines sektoralen Komitees für den sozialen Dialog für alle Sportarten. Es existiert keine gültige Definition von «Sport», doch entsprechend der Wirtschaftszweigklassifikation der Europäischen Union (NACE) wird der Sport in der Kategorie **«Sport»** (Code 92.6) klassifiziert und dient der Förderung der Organisation von Trainingsmöglichkeiten und Sportereignissen. Demzufolge kann Sport in drei große Kategorien eingeteilt werden: freiwilliger Sport, kommerzieller und Freizeitsport sowie Berufssport. Der öffentliche Sektor bleibt vom sozialen Dialog ausgeschlossen.

Beim freiwilligen Sport handelt es sich um den traditionellen und weiterhin bedeutendsten Bereich des Sportsektors. Er umfasst gemeinnützige Organisationen (meistens Vereine), die ihren Mitgliedern Trainingsmöglichkeiten und Wettkampfsport anbieten. Diese Vereine werden hauptsächlich von freiwilligen Mitarbeitern betrieben, wobei eine zunehmende Professionalisierung der Mitarbeiter zu beobachten ist. Der Anteil **des kommerziellen Sports und Freizeitsports** am Sportsektor nimmt zu. Beide werden entweder durch Vereine oder Unternehmen betrieben, die im Regelfall sehr klein sind und Dienstleistungen und Möglichkeiten für Freizeitsport anbieten (z.B. Fitness, Reiten, Segeln, Wintersport usw.). Im Rahmen dieser Bereiche wird kein Training für Wettkampfsport angeboten. Bei der letzten Kategorie, dem **Berufssport**, handelt es sich um den bekanntesten Sektor. Das Augenmerk liegt hier auf der Organisation von Sportveranstaltungen, wobei der Profifußball in Europa Nummer 1 ist und alle anderen Sportarten weit hinter sich lässt.

Obwohl diese Segmente unabhängig voneinander existieren, teilen die meisten Interessenvertreter der ver-

schiedenen Länder das Gefühl, einer großen Einheit – dem Sportsektor – anzugehören.

● Repräsentative Organisation auf europäischer Ebene

Die zweite Aufgabe ist, den Anforderungen der Europäischen Kommission gerecht zu werden: Sozialer Dialog auf europäischer Ebene ist nur möglich, wenn die europäischen Sozialpartner repräsentativ sind.

Bei genauer Betrachtung dieses Kriteriums, gibt es derzeit nur eine einzige Organisation, die Arbeitnehmer auf europäischer Ebene vertreten kann: UNI-Europa, die europäische Regionalorganisation der Union Network International (UNI). Sie vertritt 700 Gewerkschaften des europäischen Dienstleistungssektors und nimmt in diesem Sektor bereits an zahlreichen sozialen Dialogen teil. **EURO-MEI** ist die europäische Regionalorganisation der UNI-MEI, dem für Medien, Unterhaltung und Kunst zuständigen Bereich von UNI, sowie Teil von UNI-Europa. EURO-MEI vertritt Gewerkschaften aus den Bereichen Rundfunk, Theater, Film und Fernsehen, Kunst und Sport in Europa. EURO-MEI ist eine Dokumentationsstelle von Informationen für seine Mitglieder, insbesondere hinsichtlich von Themen wie grenzüberschreitendes Arbeiten, kollektive Vereinbarungen und Rechtsvorschriften. EURO-MEI zielt darauf ab, den sozialen Dialog im Film-, Theater- und Sportsektor voranzutreiben. Zu seinen Mitgliedern zählen Gewerkschaften des Sportsektors in Spanien, Frankreich, Belgien, Deutschland, Italien und Österreich.

EASE ist eine europäische, gemeinnützige Organisation mit Sitz in Frankreich. Es handelt sich um einen Verein aus nationalen und europäischen Arbeitgeberverbänden des Sportsektors, die am Ausbau des sozialen Dialogs interessiert sind. EASE wurde 2003 ins Leben gerufen und zählt 8 Mitglieder: 7 nationale Arbeitgeberverbände aus 5 europäischen Ländern und eine europäische Organisation. EASE zielt im Sportsektor darauf ab: - die Rechte, Belange und moralischen

Interessen seiner Mitglieder zu verstehen und zu verteidigen, - die Zusammenarbeit für eine gleichmäßige Entwicklung des Sektors zu fördern, - im Komitee für den sozialen Dialog im Sport auf europäischer Ebene mitzuarbeiten, - im Auftrag von Arbeitgebern des Sportsektors auf europäischer Ebene Verhandlungen zu führen. Trotz der Bestimmung von Unterkategorien wird Sport als Ganzes betrachtet. Innerhalb von EASE arbeiten 4 Ausschüsse, die die spezifischen Interessen jeder Sportkategorie, d.h. Berufssport, freiwilliger Sport, Fitness und Outdoor, berücksichtigen.

Die Europäische Kommission wird EASE und EURO-MEI auf ihre Repräsentativität prüfen (siehe „Der sektorale soziale Dialog“).

DAS "ROW THE BOAT" PROJEKT

● Allgemeine Ziele

Im Anschluss an das **BSDSS Projekt** (**«Building the Social Dialogue in the Sport Sector», 2003**) ist das RBT Projekt die nächste Etappe bei der

Budgettitel	«Industrielle Beziehungen und Sozialer Dialog» durchgeführt von der Generaldirektion für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit der Europäischen Kommission. Das RBT Projekt wird von der EU kofinanziert (80%).
Zielstellung	Antrag zur Bildung eines Komitees für den sozialen Dialog im Sportsektor
Partner	11 Organisationen (3 EU-weite und 8 nationale): <ul style="list-style-type: none"> ▶ Projektleiter = EASE ▶ Projektmanager = EASE + EURO-MEI ▶ strategischer Partner = EOSE ▶ 4 nationale Arbeitgeberorganisationen (EASE-Mitglieder) = SkillsActive , WOS , SNELM , BBF&W ▶ 4 nationale Arbeitnehmervertretungen (EURO-MEI-Mitglieder) = Fes-UGT , F3C-CFDT , HTF , FNV-Sport
Dauer	1 Jahr vom 1. Dezember 2006 bis 31. November 2007